



Klauengesundheit beim Schwein

Rudolf Wiedmann

DLG-Forum Schwein, Eurotier, 17. November 2010



Warum besteht so starkes Interesse an Klauengesundheit? Hat sich etwas geändert, hat man etwas übersehen?

- Geänderte Haltungsverfahren (Viele Gruppenhaltungsverfahren vernachlässigen das Verhalten der Schweine)
- Höhere Leistungsbereitschaft (mehr Ferkel, höhere Milchleistung) erfordert Anpassungen an Haltung und im Management
- Rationalisierungsfolge (weniger Zeit pro Tier)





Leicht zu korrigierende Stallklaue





Klauenstand mit Vorder- und Hinterfußwinden





Beispiel 1: Gelenkauftreibungen





Beispiel 2: Abgerissene Afterklaue



Beispiel 3: Folge von nicht behandeltem Afterklauenabriss





Beispiel 4: Wandhornabschürfung mit vertikalem Wandriss





Beispiel 5: Fortgeschrittenes Panaritium





Beispiel 6: Tiefes Ballengeschwür





Beispiel 7: Klauenschuh-Abriss



LSZ

Beispiel 8: Ballenhornwucherungen IST und SOLL





Warum so hohe Ausfälle wegen Klauenerkrankungen?

Häufige Mängel im Hinblick auf

1. Gruppenzusammenstellung
2. Fütterungsverfahren
3. Beschäftigung der Sauen
4. Gestaltung der Liegeflächen
5. Platzangebot
6. Haltung der „Kronjuwelen“ (Jungsauen)





Arena in Boxberg





Anforderungen an eine Arena

- 1. Mindestens 5-6m²/Sau**
- 2. Eine Seitenlänge mind. 15m**
- 3. Rutschsicherer Boden (Stroh,...)**
- 4. Überdachung (Sonnenbrand, trockene Einstreu)**
- 5. Beschäftigung**





Drei Fütterungsgrundsätze

1. Synchron
2. Leistungsbezogen/
Individuell
3. Ungestört



Beschäftigung
Vollbeschäftigung
Nur satte Sauen
sind friedliche
Sauen!



Notnagel: Raufutter an Raufen





Beschäftigung an Einzelfresstenden





Beschäftigung mit Rohfutter/Öhmd





Verbreitetes Leerkauen: Alarmstufe 3





Klaunenabschliff durch Bauchlage





Wandabschürfung und in Folge davon Wandriss längs





2/3 der Sauen in Seitenlage: Indiz für entspanntes Ruhen und Sicherheit





In Seitenlage auf Gummimatten





Sauen sind nur bei zu hohen Temperaturen „Hartlieger“





Risikofaktor: Betonspaltenboden

- Rangkämpfe (Rangordnung, Futter, Liegeplätze) durch schnelle Drehungen auf den Schlitzkanten
- Lange Afterklauen (anatomisch bedingt)
- Feuchtigkeit, Rutschigkeit (Kot auf dem Spaltenboden)
- Unruhe (Wechselgruppen Beschäftigungsmangel)
- Zu niedrige Stalltemperatur





Afterklaue hakt ein

- Abrissgefahr
beim Aufstehen
oder
Rangeleien -



Klaue hakt in Spaltenschlitz ein

- Verletzungen an Kronsaum und Wandhorn mit Blutergüssen -



Klaue steht an Spaltenkante (Kipprisiko mit Verletzungsgefahr)





Leicht abstehendes V2A-Blech im Auslauf führte zu Klauenschuhabriss





Täglich Betonspalten abschieben





**Liegebereich-
gestaltungen**

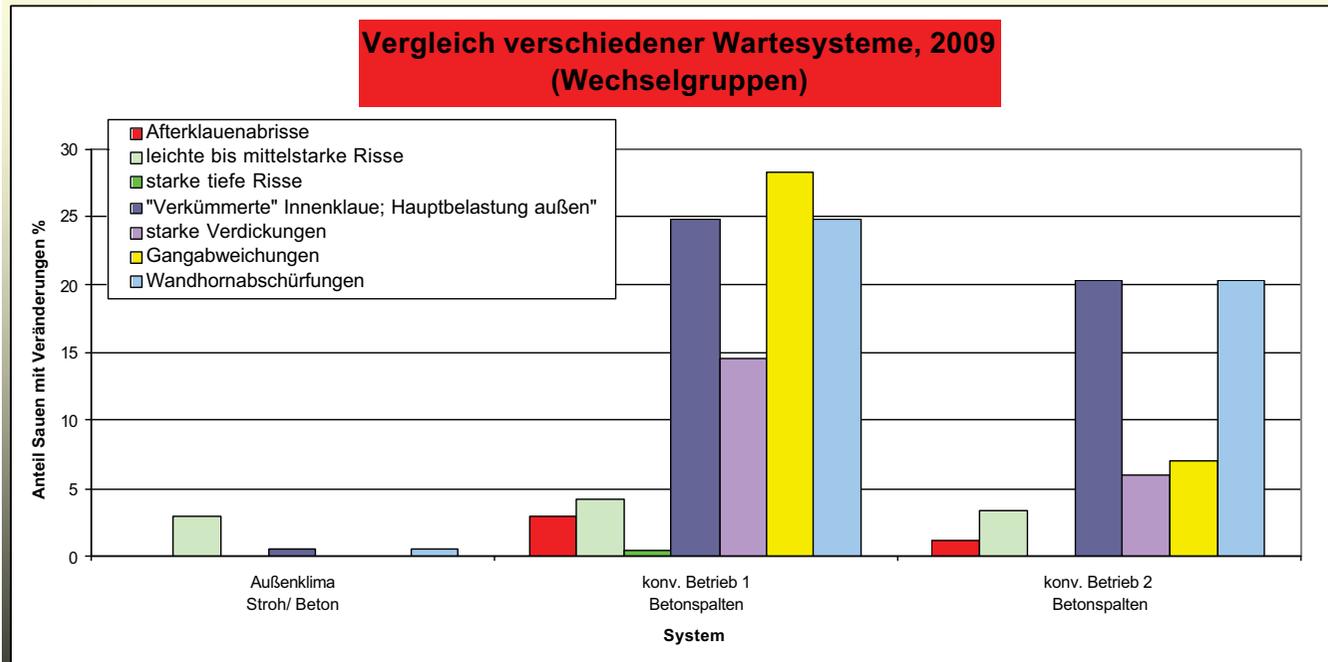
15% perforiert

**oder Gummi-
matte bzw.
planbefestigt
und gedämmt**

oder im Stroh



Klauengesundheit in verschiedenen Haltungssystemen (Hahn, LSZ Boxberg, 2009)



Liegen auf Stroh
Vollbeschäftigung
Auslauf auf Spalten

Liegen auf Spaltenboden (15% perforiert)
zu wenig Beschäftigung
Auslauf auf Spalten **kein Auslauf**





Platzangebot

	Oberes Viertel	Unteres Viertel
Abferkelrate	>89 %	<88,3 %
Ausfallrate im 1. und 2. Zyklus	<4,9 %	>10,1 %
Fläche je Sau	2,4 m ²	2,0 m ²
Auslaufbreite hinter Fressliegebox	3,32 m	2,75 m

Animal Science Group, Wageningen/NL, 2010





Jungsauen mit massiven Gelenkauftreibungen



Hohes Risiko für vorzeitigen Abgang



Weder Schleimbeutel, noch Verletzungen und kein bisschen Schmutz

= So schön können Schweinebeine sein. Trotzdem kein Selbstzweck



90 Ferkel pro Sau mit acht Würfen und hoher Rentabilität

1. Stabile Rangordnung, kleine Gruppen
2. Fütterung mit möglichst wenig Stress
3. Vollbeschäftigte Sauen
4. Wärmegegedämmte Liegeflächen
5. Platzangebot: 3,5 m²
6. Stabile Jungsauen

